

det Ihr da, die noch dazu, wegen der großen Dürre, die da herrscht, mit tiefem Sande bedeckt sind. Wenn denn da einmal ein starker Wind wehete, so war auch jede Spur einer Landstraße weggehauht. Wie sollten sich denn nun die armen Hirten, die oft meilenweit von ihren Viehställen entfernt waren, nach Hause finden? Sie richteten sich am Tage über nach der Sonne, und des Nachts nach diesem oder jenem Stern. Daher kam's denn, daß sie mit der Lage, Anzahl und Verschiedenheit der Sterne immer bekannter wurden, und einige von ihnen, die mehr Kopf und auch mehr Zeit hatten, als andere, erwarben sich nach und nach eine gelehrte Kenntniß in der Astronomie. Eben sie waren es, die den meisten Sternen die Nahmen gaben, die sie größtentheils noch jetzt haben. Zuweilen befaßten sie auch mehrere Sterne zusammen, die in ihrer Lage neben einander ein gewisses Bild ausmachen und die man mit dem allgemeinen Nahmen eines Gestirns belegt, mit einem einzelnen Nahmen; und so entstand denn der Ursprung der sogenannten Sternbilder. Die Babylonier, Aegyptier, Phönizier, Griechen, Araber und andere Völker setzten dann diese Beobachtungen fort, und gaben zugleich mehreren Sternen und Gestirnen, so wie ihr Auge mehrere entdeckte, besondere Nahmen. Die ältesten Sternbilder sind diejenigen, wodurch die Sonne jährlich zu laufen scheint — daß sie nicht wirklich läuft, wisset Ihr nun — die Bilder, oder Zeichen des Thierkreises. Es beschäftigten sich nemlich die Chaldäer, wie gesagt, meistens mit der Viehzucht. Weil nun ihr Jahr sich um die Zeit anfängt, wenn beym Anfang des Frühlings Tag und Nacht gleich sind, und um diese Zeit ihre Schaaf, Rube und Ziegen nach und nach Junge warfen: so gaben sie den drey ersten Zeichen des Thierkreises, welche die Sonne im Früh-